

## 49. Vortrag

(23.3.2004)

### Dantes Einweihungsweg

Jedem Einweihungsweg muss eine gründliche Läuterung, eine **Katharsis**, vorangehen, durch die sich der Mensch von jenen seelischen Schwerekräften befreit, die ihn an das nur irdische Dasein fesseln. Dante macht diese Reinigung beim Aufstieg auf den Läuterungsberg durch. Auf sieben Stufen wird die Seele von den 7 Hauptsünden befreit:

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 <i>Venus, der Morgenstern; Cato, Hüter des Läuterungsberges.</i></li> <li>2 <i>Ankunft der Engelbarke; Casella, der Sänger.</i></li> <li>3 <i>Die unter kirchlichem Bann Gestorbenen; Manfred.</i></li> <li>4, 5 Diejenigen die die Buße verschoben haben bis an ihr Lebensende.</li> <li>6 Sordello; <i>Bußrede über das zerrissene Italien.</i></li> <li>7 Tal der Fürsten.</li> <li>8 Erste Nacht; die zwei Engel; die Schlange der Versuchung.</li> <li>9 Dantes Traum. Er wird im Schlaf zu der Petruspforte gebracht. Der Engel mit dem Schwerte; die 7 P's.</li> <li>10 <i>Der erste Kreis Hochmut</i>, gute Vorbilder der Demut.</li> <li>11 Die schwer büßenden Hochmütigen beten das Vaterunser.</li> <li>12 Vorbilder von bestraftem Hochmut; das erste P. wird getilgt.</li> <li>13 <i>Zweiter Kreis Neid</i>. Den Neidischen sind die Augen zugenäht.</li> <li>14 Die Neidischen; warnende Stimmen in der Luft.</li> <li>15 Übergang zum <i>dritten Kreis Zorn</i> Vision Dantes; Vorbilder des Sanftmutes.</li> <li>16 Dichte Finsternis. Marco Lombardo über den Einfluß der Sterne auf die menschliche Seele. Freier Wille.</li> <li>17 Obergang zum <i>vierten Kreis Trägheit des Herzens</i>. Worte Virgils <i>über natürliche und geistige Liebe</i></li> <li>18 Fortsetzung des Gesprächs <i>über Liebe und freien Willen</i></li> <li>19 <i>Traum von der Sirene Fünfter Kreis Geiz</i>.</li> <li>20 Dante verflucht die Habsucht; <i>Frage nach dem kommenden Erlöser (Veltro) Erdbeben.</i></li> <li>21 Erklärung des Erdbebens: eine erlöste Seele darf eingehen in den Himmel; Statius.</li> <li>22 <i>Sechster Kreis Gier</i>.</li> <li>23 <i>Forese Donati</i>.</li> <li>24 Gespräch über die Dichtkunst mit Buonagiunta.</li> <li>25 Statius' Belehrung über <i>Körper und Seele</i>; die Flammen des <i>siebenten Kreises Wollust</i>.</li> <li>26 Gespräch mit Guinicelli und Arnaut (Troubadour) Dante spricht den Letzteren an in der provençalischen Sprache.</li> <li>27 <b>Dante schreitet durch die Flammen.</b> <i>Krönung durch Virgil mit der Kaiserkrone und mit der päpstlichen Mitra.</i></li> <li>28 Das <i>irdische Paradies Matelda; Lethe und Eunoe.</i></li> <li>29 <i>Allegorischer Festzug.</i></li> <li>30 <i>Beatrice auf dem Wagen vom Greifen gezogen. Virgil ist verschwunden. Beatrices Strafrede.</i></li> <li>31 <i>Dantes Erniedrigung.</i> Untertauchung in der <b>Lethe</b>. <i>Dante schaut Beatrices Antlitz.</i></li> <li>32 <i>Der Paradiesesbaum. Apokalyptische Bilder. Riese (Französischer König) und Hure (Papsttum).</i></li> <li>33 <i>Beatrices Prophetie des DXV</i> Trunk aus der Eunoe. Aufstieg zum Himmel (Paradiso).</li> </ul> | <div style="font-size: 4em; line-height: 1; margin: 0 10px;">}</div> | <p>Vorgebirge</p> <p>Läuterung der 7 Hauptsünden</p> <p>Feuerprobe</p> <p>Trunk des Vergessens</p> <p>Irdisches Paradies</p> <p>Gedächtnistrunk</p> |
|--|---|---|

Anschließend an die Läuterung muss Dante die für jede Einweihung typischen Proben bestehen, wie sie Rudolf Steiner auch in **Wie erlang man Erkenntnisse der höheren Welten** schildert:

## Feuerprobe

Das geistige Feuer „verbrennt“ den Schleier der sinnlichen Welt und die geistigen Urbilder der äußeren Welt leuchten für den imaginativen Blick auf. Das ist eben nur möglich, wenn zuvor auch die letzten Reste der sinnlichen Begierde abgestreift wurden – denn eben diese webt den Sinnesschleier.

Man muss aber auch verstehen lernen, was man sieht. Zur Imagination tritt die **Inspiration** hinzu. Man lernt die Stimmen der geistigen Welt zu vernehmen. Angesichts der lodernden Feuerwand vernimmt Dante die Worte des Engels:

Er sang am Felsrand, außerhalb der Lohe:  
"Beglückt, die reines Herzens sind!" – und mehr  
Als menschlich war sein Ton, der mächt'ge, frohe.

Purgatorio 27

Drauf: "Weiter nicht, ihr Heil'gen, bis vorher  
Die Glut euch nagte! Tretet in die Flammen,  
Und seid nicht taub dem Sang von dortenher!"

Die Inspiration zu erleben, ist gleichbedeutend damit, dass man lernt die **okkulte Schrift** zu lesen. Das ist gleichsam die Gebärdensprache der geistigen Welt. Es sind keine ausgedachten Symbole, sondern diese geistige Schrift entspricht genau den Kräften, die in der geistigen Welt wirksam sind. In dieser geistigen Zeichensprache kann man die geistige Welt viel unmittelbarer erfassen und beschreiben als in sinnlichen Gleichnissen – das ganze imaginative Erleben, das bis dahin ein bildhaftes, aber sinnlich-bildhaftes Erleben war, ändert und vertieft sich dadurch.

Okkulte Schrift

## Wasserprobe

Durch diese Probe muss sich beweisen, ob man sich, wenn die Stütze der äußeren sinnlichen Welt weggefallen ist, frei und sicher in der geistigen Welt bewegen kann. Dazu gehört **sichere eigenständige Urteilskraft** im Denken, **Selbstbeherrschung** im Empfinden und **Initiativkraft** im Wollen (man nimmt freiwillig ernste Verpflichtungen auf sich, zu denen es keinen äußeren Anstoß gibt). Nur so kann man von der Sinneswelt, die einen sicher trägt, zum bewussten Erleben der unaufhaltsam strömenden Ätherwelt übertreten. Man betritt dann wie Dante die ätherische Welt des „irdischen Paradieses“ und man lernt wie er die beiden Ströme **Lethe** und **Eunoë** kennen. Man tritt in jenen paradiesischen Zustand über, in dem der Mensch war, ehe er sich in dichten stofflichen Leibern verkörperte – und in den er künftig in verwandelter Form wieder übertreten wird.

## Luftprobe

Hier muss man nun absolute **Geistesgegenwart** entwickeln. Es darf kein Zögern und kein Zweifeln mehr geben. Man muss sich ganz sicher und fest auf sich selbst stützen. Man agiert nun ganz selbstständig aus seinem höheren Selbst. Man darf sich nicht verlieren. Das heißt aber auch, dass man seine geistigen Fähigkeiten jederzeit ganz präzise einschätzen muss. Man muss nicht im absoluten Sinne vollkommen sein, dazu bedarf es noch eines weiten Weges – aber man muss sich ganz schonungslos seines eigenen Wertes und auch seines Unwertes bewusst werden. Man muss – um bei Dantes Bild zu bleiben – die **Strafpredigt Beatrices** über sich ergehen lassen.

## Der Trunk des Vergessens

Hat man diese Proben bestanden, darf man in den **Strom der Lethe** tauchen und aus ihren Fluten trinken. Die Erinnerung an alte Schuld, die hier nur mehr hemmend wäre, wird ausgelöscht. Überhaupt wird das ganze herkömmliche Gedächtnis beiseite gestellt – es darf sich keine Erinnerung, nichts im Leben Erfahrenes oder Erlerntes, störend in die geistige Erkenntnis einmischen, die nur mehr aus der unmittelbaren Geistesgegenwart schöpfen darf.

## Der Gedächtnistrank

Noch ein zweiter «Trank» wird dem Eingeweihten gereicht – der Gedächtnistrank.

Durch ihn sind ihm die höheren Geheimnisse und vor allem auch das genaue Bewusstsein für das Maß der eigenen Kräfte ständig lebendig gegenwärtig. Dazu würde das gewöhnliche Gedächtnis nicht ausreichen. Man ist jetzt unmittelbar mit den geistigen Welten verbunden und handelt aus ihrem lebendigen Anschauen. Man muss darüber nicht mehr nachdenken, das Handeln aus dem Geistigen heraus ist einem zur zweiten Natur geworden.